



Exotische Problempflanzen wirksam bekämpfen

Tipps für Ihren Garten

Ambrosia
0.2–1.5 Meter hoch,
blüht von Juli bis Oktober



Kanton Zug



Riesenbärenklau

Heracleum mantegazzianum

2–4 Meter hoch, blüht von Juni bis August

Verbreitung verhindern

Blütenstände vor der Samenbildung abschneiden und sofort entsorgen.

Wirksam bekämpfen

Wurzel mindestens 15 cm unterhalb der Erdoberfläche abstechen. Falls noch Samen im Boden vorhanden sind, neu wachsende Pflanzen regelmässig entfernen.

Entsorgung

Kehrichtsack (bei grossen Mengen zusätzliche Informationen unter www.zug.ch/afu/neophyten).

Achtung: Beim Bekämpfen Haut und Augen schützen!

Der Saft von Riesenbärenklau kann Verätzungen der Haut verursachen (Phototoxizität).

Kanadische und spätblühende Goldrute

Solidago canadensis, *Solidago gigantea*

0.5 – 2.5 Meter hoch, blüht von Juli bis Oktober

Verbreitung verhindern

Blütenstände vor der Samenbildung abschneiden
und sofort entsorgen.

Wirksam bekämpfen

Bei feuchtem Boden Pflanzen mit Wurzelsprossen ausreissen.
Grosse Bestände können mit häufigem Schnitt eingedämmt
werden (mindestens je im Juni und im September).

Entsorgung

Kehrachtsack (bei grossen Mengen zusätzliche Informationen
unter www.zug.ch/afu/neophyten).





Drüsiges Springkraut

Impatiens glandulifera

0.5 – 2.5 Meter hoch, blüht von Juli bis September

Wirksam bekämpfen

Pflanzen vor der Samenbildung ausreissen oder mähen.

Das Drüsige Springkraut ist eine einjährige Pflanze.

Die Samen bleiben aber bis zu 6 Jahren keimfähig.

Bis das Samenreservoir im Boden aufgebraucht ist, muss jede neue Pflanze vor der Samenreife entfernt werden.

Entsorgung

Kehrachtsack (bei grossen Mengen zusätzliche Informationen unter www.zug.ch/afu/neophyten).

Japanischer Staudenknöterich

Reynoutria japonica

1–3 Meter hoch, blüht von August bis September

Verbreitung verhindern

Häufiges Jäten oder Beschattung durch Gehölze schwächt die Pflanze, bringt sie aber meist nicht zum Verschwinden.

Wirksam bekämpfen

Der sehr hartnäckige Japanische Staudenknöterich muss professionell bekämpft werden.

Das Amt für Umweltschutz berät Sie gerne.

Entsorgung

Kehrachtsack (bei grossen Mengen zusätzliche Informationen unter www.zug.ch/afu/neophyten).

Achtung: Grosse Verschleppungsgefahr! Abgeschnittene Triebe, Wurzelstück und Erde mit Wurzelstücken müssen sorgfältig entsorgt werden, da sie erneut ausschlagen und somit neue Staudenknöterichbestände gründen können.





Sommerflieder

Buddleja davidii

2–4 Meter hoch, blüht von Juli bis August

Verbreitung verhindern

Blütenstände vor der Samenbildung abschneiden und sofort via Kehrrecht entsorgen.

Wirksam bekämpfen

Junge Pflanzen jäten, ältere Pflanzen ausgraben.

Entsorgung

Blüten und Samen im Kehrrechtsack, übrige Pflanzenteile im Grüngutcontainer (Container gut schliessen!).

Wollen Sie den Sommerflieder in Ihrem Garten durch eine andere Pflanze ersetzen? Fragen Sie am besten Ihren Gärtner nach einheimischen Pflanzen.

Kirschlorbeer

Prunus laurocerasus

bis zu 6 Meter hoch, blüht im April

Verbreitung verhindern

Blütenstände vor der Samenbildung abschneiden und sofort entsorgen.

Wirksam bekämpfen

Junge Pflanzen jäten, ältere Pflanzen ausgraben.

Entsorgung

Grüngutcontainer (Container gut schliessen!).

Achtung: Blätter und Samen enthalten blausäurehaltige Glycoside und sind giftig.

In den Zuger Wäldern müssen regelmässig Kirschlorbeerpflanzen entfernt werden, die teils grosse Flächen überwuchern. Es gibt unproblematischere immergrüne Heckenpflanzen, die genügend Sichtschutz bieten. Fragen Sie Ihren Gärtner nach Ersatzpflanzen.



Exotische Problempflanzen

Invasive Neophyten

Warum bekämpfen?

Viele exotische Pflanzenarten bleiben in unseren Gärten am Ort, wo sie gepflanzt wurden. Andere verhalten sich invasiv, also verbreiten sich explosionsartig über den Garten hinaus in die umliegenden Lebensräume. Hier verdrängen sie die einheimischen Tiere und Pflanzen. Einige dieser invasiven Exoten können Bauten und Anlagen, etwa des Hochwasserschutzes oder des Verkehrs, schwächen oder gar zerstören. Andere gefährden die Gesundheit.

Die Ambrosia, eine der bekanntesten exotischen Problempflanzen, ist auf der Titelseite dieses Merkblattes abgebildet. Ihre Pollen verursachen bei vielen Menschen heftige Allergien. Falls Sie eine Ambrosia entdecken, melden Sie diese unbedingt Ihrer Gemeinde oder dem kantonalen Pflanzenschutzdienst! Telefon 041 784 50 56

Allgemeine Regeln

Keine exotischen Problempflanzen neu anpflanzen. Vorhandene problematische Pflanzen möglichst bald entfernen. Standorte regelmässig nachkontrollieren.

Ausbreitung von invasiven Pflanzenarten über den eigenen Garten hinaus vermeiden: Pflanzen nach diesem Merkblatt entsorgen.

Bei Bauvorhaben: Mit invasiven exotischen Problempflanzen verunreinigtes Aushubmaterial deklarieren und separat entsorgen.

Information, Beratung und Meldungen

Amt für Umweltschutz 041 728 53 70 oder Ihre Gemeindeverwaltung.

www.zug.ch/afu/neophyten